

André Kasparian

Anvertrautes Vermögen

Teil 3

Gottesdienstpredigt

Christusgemeinde Nagold

Am 31.08.2025

Dies ist der dritte Teil der Predigtreihe „Anvertrautes Vermögen“.

Nach der letzten Predigt bin ich beim Kaffeetrinken im Foyer angesprochen worden: „Wie kann dieses Verändern des Denkens genau gehen?“ Eine wichtige und spannende Frage, um die es heute gehen soll:

Wie geschieht denn diese „Erneuerung des Sinnes“? von der Paulus Paulus in Römer 12,2 spricht. Im Epheserbrief erklärt es Paulus:

*Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, 15 der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, 16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, 17 dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid. 18 So könnt ihr mit allen Heiligen begreifen, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, 19 auch die Liebe Christi erkennen, die alle Erkenntnis übertrifft, **damit ihr erfüllt werdet mit der ganzen Gottesfülle.** 20 Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, 21 dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*
(Epheser 3,14-21)

Paulus betet „damit ihr erfüllt werdet, mit der ganzen Gottesfülle“. Was ist mit dieser „Gottesfülle“ gemeint? Der Begriff „Gottesfülle“ zieht sich durch den gesamten Epheserbrief. Paulus wird später im vierten Kapitel einen Gegensatz aufzeigen, zwischen Menschen, die ein Leben „ohne Gottesfülle“ leben und denen, die ein Leben „mit der Gottesfülle“ leben. Es gibt da einen fundamentalen Unterschied, sagt Paulus. Und dieser Unterschied betrifft auch die Frage nach der Veränderung des Denkens: Wie kann diese Veränderung des Denkens ablaufen? Wie kann ich ein Leben leben, das Gott ehrt? Wie kann ich mit dem Vermögen, das mir Gott anvertraut, gut umgehen? Das Gebet von Paulus hat direkt etwas mit dem Leben der Gläubigen in Ephesus zu tun. Wie können sie in einer Stadt, die so gar nichts mit Jesus und seinen Wertmaßstäben zu tun haben will, ihren Glauben leben? Ganz praktisch, im Alltag? In ihren alltäglichen Begegnungen und Beziehungen? Auf der Arbeit? Im Beruf? In der Familie? In der Gemeinde? Dieselben Fragen, die wir ja auch haben.

Paulus bittet Gott den Vater, den Ephesern all das zu schenken, was sie für diese „Gottesfülle“ brauchen. Darin steckt eine wichtige Erkenntnis. Wie gesagt, es wird gleich noch sehr praktisch werden. Aber all das, was gleich noch kommt, hat seinen Ursprung in einem Geschenk, welches wir von Gott bekommen. Wir, aus uns heraus, können nichts für diese Gottesfülle tun. Es ist alles geschenkt.

Ohne Gottes Kraft, ohne sein Eingreifen, ohne seine Gnade, ohne all das, was er uns schenkt, wird es nicht funktionieren.

Was ist sie aber nun, diese Gottesfülle? Der Begriff taucht bei Paulus immer wieder auf. So auch im Kolosserbrief, in dem er über Jesus schreibt, dass:

Er [Jesus] ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. 16 Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das

Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. 17 Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm. 18 Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, damit er in allem der Erste sei. 19 Denn es hat Gott wohlgefallen, dass in ihm alle Fülle wohnen sollte 20 und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz. (Kolosser 1,15-20)

Jesus ist so viel mehr als ein Mensch. Gott wohnt mit seiner Fülle in ihm. Das heißt, Gottes Wesen (seine Heiligkeit, seine Liebe, seine Wahrheit) und Gottes Macht. All das ist in Jesus! „In Christus ist die ganze Gottheit leibhaftig“, drückt es Paulus in Kolosser 2,9 aus. Das ist Jesus! Der, von dem wir sagen, dass er unser Freund, unser Bruder ist. Ja, ist er. Aber er ist auch der heilige, mächtige Gott! Gott wohnt mit all seiner Fülle in Jesus.

Paulus baut im Epheserbrief einen sehr spannenden Gedanken auf: Er fängt mit Jesus an und erklärt nochmal: In ihm – Jesus - ist die gesamte Fülle Gottes! Dann geht Paulus zur Gemeinde über und schreibt:

„Und alles hat er [Gott] unter seine [Jesus] Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, 23 welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.“ (Epheser 1,23)

Versteht ihr diese unfassbare Tragweite! Weil Jesus so eng mit seiner Gemeinde verbunden ist, weil sie sein Leib ist, weil Jesus in seiner Gemeinde ist, ist auch in ihr die Fülle Gottes! Nicht wegen der Gemeinde an sich, sondern wegen Jesus! Er ist die Quelle der Fülle Gottes. Und im Kapitel 4 des Epheserbriefes baut Paulus diesen Gedanken weiter aus und erklärt, dass es ein Wachstumsprozess ist, bis diese Fülle Gottes – die in Jesus schon da ist – immer mehr zur Wirkung kommt. Er schreibt: „bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi“

Wir als Gemeinde - als Christusgemeinde, aber auch als weltweite Gemeinde - sind in einem Prozess. Noch sind wir nicht beim „vollem Maß der Fülle Christi“. Da fehlt noch viel. Aber wir sind auf dem Weg. Wie dieser Prozess aussieht und was wir als Gemeinde dafür tun können, darüber habe ich erst vor kurzem gepredigt. Die entsprechende Predigt vom 23.02.25 mit dem Titel „Weidet die Herde“ ist auf unserer Webseite herunterladbar.

Heute will ich noch eine Ebene tiefer gehen: Paulus sagt ja: In Christus ist die Fülle Gottes. Und weil Christus in der Gemeinde ist, ist auch in der Gemeinde die Fülle Gottes. Und jetzt geht Paulus noch einen Schritt weiter und sagt. Christus wohnt in euch. In euren Herzen. Und damit ist die Gottesfülle auch in euch!

Paulus betet zu Gott: Dass wir stark werden am „inwendigen Menschen“, ein Herz haben in dem Jesus wohnt, erkennen können, was die Breite, Tiefe und Höhe ist, und erkennen können, was die Liebe Christi ist“.

Das klingt nun nach verschiedensten Punkten. Aber eigentlich sind es nur Aspekte einer einzelnen Bitte: Paulus bittet darum, dass Jesus im Herzen der Epheser wohnt und sie dadurch erkennen können, wie sehr Jesus sie liebt und sie dieses Erkennen verändert.

Erkennen ist in dem Kontext mehr als nur „Wissen“. Erkennen ist im damaligen Denken ganzheitlicher gemeint. Wir kennen das so bisschen von Formulierungen wie „Abraham erkannte Sarah“. In dem Moment hat Abraham nicht geguckt, sich die Brille geputzt und gesagt: „Oh, das ist ja Sarah.“ Sondern es war ein viel innigerer, ganzheitlicher Moment. Die tiefste Beziehung zwischen Mann und Frau. Eine Beziehung, die prägt und verändert. Noch viel tiefer, wichtiger und entscheidender ist die Beziehung zwischen Jesus und seiner Gemeinde und Jesus und dir.

Auf eine bestimmte Art ist der Begriff „Gottesfülle“ auch ein Beziehungsbegriff. „Gottesfülle“ bezeichnet die ganze Fülle des göttlichen Wesens – die Gegenwart und Wirksamkeit Gottes –, die in Jesus wohnt und an der wir in der Gemeinschaft mit Jesus Anteil haben.“

Paulus betet darum, dass diese Gottesfülle in der Gemeinde, aber auch im Leben des einzelnen Christen Gestalt annimmt. Und wir dabei – durch Jesus - immer mehr wieder in diese Ebenbildlichkeit Gottes hineinkommen, in der wir ursprünglich geschaffen wurden.

Wichtig: Ich habe das in der letzten Predigt schon gesagt: Das bedeutet nicht, dass wir alle kleine „Christuse“ werden. Es bedeutet nicht, dass der Mensch göttlich wird, sondern dass die Gläubigen durch Jesus Anteil bekommen an Gottes Liebe, Kraft, Heiligkeit und Erkenntnis. Ziel ist, dass die Gemeinde und jeder einzelne zur Reife geführt wird.

Paulus stellt in Epheser 4 zwei mögliche Lebensweisen gegenüber. Erstmal ein Leben ohne Gottesfülle:

17 So sage ich nun und bezeuge in dem Herrn, dass ihr nicht mehr leben dürft, wie die Heiden leben in der Nichtigkeit ihres Sinnes. 18 Ihr Verstand ist verfinstert, und sie sind entfremdet dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, und durch die Verstockung ihres Herzens. 19 Sie sind abgestumpft und haben sich der Ausschweifung ergeben, um allerlei unreine Dinge zu treiben in Habgier. (Epheser 4,17-19)

—> „Sie sind entfremdet dem Leben, das aus Gott ist.“ Die Beziehung zu Gott ist kaputt. Und diese kaputte Beziehung führt bei ihnen zu einem Handeln, das nicht gut ist. Darum würden auch sämtliche moralische Appelle nichts nutzen. Denn sie würden nur die Symptome kurzfristig behandeln, aber nicht die Ursache. Ohne Jesus in uns, leben wir am Leben vorbei.

In den Versen 20-24 beschreibt Paulus ein Leben mit der Gottesfülle:

20 Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; 21 ihr habt doch von ihm gehört und seid in ihm unterwiesen, wie es Wahrheit in Jesus ist. 22 Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. 23 Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24 und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit. (Epheser 4,20-24)

Legt ab den alten Menschen, zieht den neuen Menschen an, erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn. Auch das ist ein Prozess. Ein fortlaufender Vorgang. Ein Vorgang, der in diesem Leben nicht fertig sein wird. Der aber seine Grundlage und seine Kraft in dem hat, der in uns wohnt: Jesus Christus, die Fülle Gottes. Was für eine Kraft! Was für eine Macht! Nicht wir machen es, sondern Jesu.

Wie kann diese Gottesfülle uns immer mehr prägen? Wie kann sie uns immer mehr verändern? Paulus gibt in den folgenden Abschnitten im Epheserbrief viele praktische Beispiele, wie unser Denken verändert werden kann. Das ist keine vollständige Auflistung, sondern Beispiele, die uns Orientierung geben können. Es geht dabei um eine Art Spirale: Wir erkennen etwas von Gott, setzen das um und erkennen dadurch noch mehr von Gott... setzten das dann um... und so weiter... Im Kolosserbrief drückt es Paulus so aus:

9 Darum lassen wir auch von dem Tag an, an dem wir's gehört haben, nicht ab, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht, 10 dass ihr des Herrn würdig lebt, ihm in allen Stücken gefällt und Frucht bringt in jedem guten Werk und wachst in der Erkenntnis Gottes 11 und gestärkt werdet mit aller Kraft durch seine herrliche Macht zu aller Geduld und Langmut. (Kolosser 1,9-11)

Während Paulus manchmal ja sehr kompliziert schreibt - das sagt sogar der Apostel Petrus über ihn -, so wird Paulus in diesen Beispielen nun sehr konkret und leicht zu verstehen. In der Vorbereitung dachte ich mir: Warum soll ich das Rad groß neu erfinden oder nur mit anderen Worten das ausdrücken, was Paulus so gut, prägnant und vor allem geistgeleitet geschrieben hat. Darum lasst den Text einfach auf euch wirken – im Gebet, dass Gott euch vielleicht ganz persönlich etwas aufzeigt. Bei mir hat er das in der Vorbereitung getan. Achtet beim Lesen mal auf eine zusätzliche Sache: Paulus verbindet immer wieder das Leben des Einzelnen mit dem Leben der Gemeinde. Ohne die Gemeinschaft wird es sehr schwer, Jesus nachzufolgen.

- *Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind.*
- *Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen und gebt nicht Raum dem Teufel.*
- *Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann.*
- *Lasst kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören.*
- *Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.*
- *Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit.*
- *Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.*
- *So folgt nun Gottes Beispiel als die geliebten Kinder und lebt in der Liebe, wie auch Christus uns geliebt hat und hat sich selbst für uns gegeben als Gabe und Opfer, Gott zu einem lieblichen Geruch.*
- *Von Unzucht aber und jeder Art Unreinheit oder Habsucht soll bei euch nicht einmal die Rede sein, wie es sich für die Heiligen gehört.*
- *Auch schandbare und närrische oder lose Reden stehen euch nicht an, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger – das sind Götzendiener – ein Erbteil hat im Reich Christi und Gottes.*

- *Lasst euch von niemandem verführen mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Ungehorsams. Darum seid nicht ihre Mitgenossen.*
- *Denn ihr wart früher Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts, die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.*
- *Prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf. Denn was von ihnen heimlich getan wird, davon auch nur zu reden ist schändlich. 13 Das alles aber wird offenbar, wenn's vom Licht aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. Darum heißt es: Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.*
- *So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist.*
- *Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen.*
- *Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen*
- *und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.*

(Epheser 4,14-21)

Soweit mal der Text für nun. Eigentlich geht er noch weiter. Bis zum Schluss des Epheserbriefes, bringt Paulus ein Beispiel nach dem anderen. Lest euch das gerne weiter durch. Und wenn ihr damit fertig seid, dann nehmt euch den Kolosserbrief ab Kapitel 3 vor. Der Epheserbrief und der Kolosserbrief sind sehr ähnlich aufgebaut. Erst erklärt Paulus, dass wir in Jesus Anteil haben an der Fülle Gottes und dann kommen die Beispiele, welche Auswirkungen das im Leben hat.

Vielleicht spricht Gott dich auf einen bestimmten Punkt an. Dann schieb den Gedanken nicht zur Seite, sondern geh dem nach. Rede mit Jesus darüber. Und such dir jemanden aus der Gemeinde, dem du davon erzählen kannst. Lass für dich beten. Geh konkrete Schritte. Nimm den Impuls mit in die nächste Woche. Lass ihn nicht verpuffen.

Immer mit der Grundlage: All das ist nur möglich, weil Jesus durch seinen Heiligen Geist in uns wohnt. Wir dürfen in dieser engen Gemeinschaft mit dem leben, der die Gottesfülle ist. Wir haben – durch Jesus – Anteil an der ganzen Fülle des göttlichen Wesens – die Gegenwart und Wirksamkeit Gottes. Was für ein Vorrecht.

Amen.

Alle Bibelstellen nach Martin Luther, Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers (1984), (Deutsche Bibelgesellschaft, 1984)